

Hilden, den 19.03.2013
Der Bürgermeister
AZ.: III/51

WP 09-14 SV 51/244

Mitteilungsvorlage

öffentlich

Pädagogisches Zentrum im Holterhöfchen

Beratungsfolge:	Sitzung am:	Bemerkungen
Jugendhilfeausschuss	27.06.2013	
Ausschuss für Schule und Sport	04.07.2013	

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Schule und Sport / der Jugendhilfeausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zum pädagogischen Zentrum zur Kenntnis.

Erläuterungen und Begründungen:

Zum Schuljahr 2013/2014 geht am Standort Holterhöpfchen die Sekundarschule Hilden an den Start (vgl. auch SV WP 04/09 51/210 und 51/242).

Voraussetzung zur Genehmigung durch die zuständige Bezirksregierung war neben der Elternbefragung auch die Einreichung eines umfangreichen pädagogischen Konzeptes. Dieses Konzept wurde dem Ausschuss für Schule und Sport sowie dem Rat der Stadt Hilden in seiner Sitzung am 04.07.2012 zur Kenntnis gebracht (SV WP 04/09 51/210).

In dem durch die Projektgruppe erarbeiteten schulischen Konzept ist auch die Rede von der Einrichtung eines pädagogischen Zentrums. Diese Idee wurde seitens des Fachamtes generiert und aktuell erneut aufgegriffen, differenziert und erweitert.

Zielsetzung des Pädagogischen Zentrums ist die gemeinsame Gestaltung des Lern- und Lebensortes Schule für und durch alle Beteiligten, sprich Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer sowie der Jugendhilfe.

Erreicht werden soll damit insbesondere eine optimierte und ganzheitliche Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern, um deren Bildungsbiographie und Persönlichkeitsentwicklung nachhaltig positiv zu beeinflussen.

Zum anderen soll die Attraktivität des Schulstandortes Holterhöpfchen weiter ausgebaut werden.

Diese Attraktivität soll auch auf künftige potentielle Schülerinnen und Schüler ausstrahlen, so dass der Schulstandort Holterhöpfchen auch perspektivisch ein zukunftssicherer und nachgefragter Schulstandort ist, welcher alle Abschlüsse offeriert.

Die aktuell laufenden bzw. zeitnah beginnenden baulichen Maßnahmen an beiden Schulen tragen ebenfalls zur Verwirklichung dieser Zielsetzung bei.

Nachfolgend wird den Fachausschüssen die Grobkonzeption des Pädagogischen Zentrums dargelegt, da ein Teil der Angebote bereits zum Schuljahr 2013/2014 realisiert werden soll.

Grobkonzeption Pädagogisches Zentrum Holterhöpfchen

Ausgehend von den Ausführungen zum Pädagogischen Zentrum im Rahmen des pädagogischen Konzeptes der Sekundarschule (relevanter Auszug siehe Anlage 1) entwickelte eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe des Fachamtes ein Grobkonzept. Die ursprüngliche Idee des Pädagogischen Zentrums als ressourcenorientierte Schaltstelle in Schule für SchülerInnen, Lehrer und Eltern wurde dabei übernommen und ausgebaut.

Das Konzept wurde in Folge mit den Schulleitungen der Sekundarschule/Wilhelm-Fabry-Realschule sowie des Helmholtz-Gymnasiums erörtert und abgestimmt. Beide Schulleitungen unterstützen das Konzept ganz ausdrücklich und werden sich aktiv bzw. ihre Schule aktiv einbringen..

Zielgruppe des Pädagogischen Zentrums:

Das Pädagogische Zentrum ist ein Co-Produkt von Schule und Jugendhilfe. Es richtet sich in erster Linie an die beiden städtischen weiterführenden Schulen am Campus Holterhöpfchen.

Es unterscheidet hierbei drei Zielgruppen:

- Schülerinnen und Schüler
- Eltern
- Lehrkräfte

Perspektivisch soll geprüft werden, ob auch eine Ausweitung auf alle Hildener Schülerinnen und Schüler, also auch auf alle weiteren weiterführenden Schulen (Berufskolleg, Schulen in Ersatzschulträgerschaft) erfolgen kann.

Hierzu müssen jedoch erst Erfahrungswerte gesammelt werden und eine Prüfung der Ressourcenfrage erfolgen. Vor diesem Hintergrund soll eine Beantwortung dieser Frage erst im Jahr 2015 erfolgen.

Zielsetzung und Angebote:

Schule ist Lern- und Lebensort. Oder präziser formuliert: Schule soll Lern- und Lebensort sein. Dieser Herausforderung gilt es sich in besonderem Maße zu stellen, seitdem Schülerinnen und Schüler einen Großteil ihres Tages im Ganztagsbetrieb verbringen. Um dem hohen Anspruch Schule als Lern- und Lebensort erfolgreich zu etablieren gerecht zu werden, bedarf es einer starken Verantwortungsgemeinschaft der Systeme Schule und Jugendhilfe.

Erfolgreiches Zusammenarbeiten dokumentiert sich bereits in den in Hilden seit mehreren Jahren gelebten Bildungspartnerschaften. Diese bilden eine sehr gute Grundlage zum weiteren Umbau hin zum pädagogischen Zentrum, da ein Teil der Angebote bereits vorhanden ist und nicht zusätzlich geschaffen werden muss.

Im Rahmen der Konzeption galt es nun diese zusammenzuführen und Lücken mit Hilfe neuer Angebote zu schließen.

Um einen ersten Überblick zu bekommen, stellt die nachfolgende Tabelle dar, welche Ziele je Zielgruppe verfolgt werden und mit Hilfe welcher Angebote/Maßnahmen diese Ziele erreicht werden sollen:

Angedachtes Portfolio des Pädagogischen Zentrums am Campus Holterhöfchen

Zielgruppe	Leitziel	Ziel	Maßnahme	Federführung
Schülerinnen und Schüler (kurz SuS)	Kooperatives Klima in der Klasse/Schule schaffen, welches gute Lern- und Lebensbedingungen ermöglicht	Förderung der sozialen Kompetenz	Deeskalationstraining	Jugendförderung
			Kampfsportpädagogik	
			Präventive Anti-Gewalt-Trainings	
			Gewaltpräventionsprojekte	Präventionsstelle
SuS mit besonderen Begabungen erhalten Unterstützung	Besondere Begabungen identifizieren und außerunterrichtlich fördern	Begabungsworkshops in den Ferien und im Rahmen des Ganztags	Bildungsnetzwerk Psychologische Beratungsstelle	
SuS werden in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt und Talente gefördert	Individuelle Stärken und Interessen entdecken und festigen	Außerunterrichtliche Kompetenz-Workshops	Jugendförderung	
		Projekte im Unterricht		
Kinder- und Jugendschutz an Schule etablieren	Stärkung und Festigung der Persönlichkeit	Präventionsveranstaltungen zu den Themen Sucht, Schulden, Kriminalität, etc.	Jugendförderung	

			Projekte zu den Themen Mediennutzung und Sexualität	Präventionsstelle
	Gelingender Übergang Schule/Beruf/Studium	Optimierte Berufsorientierung	Ggfls. Weiterentwicklung SAB	Jugendförderung
		Vermeidung von Drop-outs/Abschulung in Folge von Schulverweigerung	Schulmüdenarbeit	Jugendförderung
	Nachhilfeprojekt		Bildungsnetzwerk	
	SuS mit Förderbedarf können an allen Angeboten teilnehmen.	Schule inklusiv mitgestalten	Inklusive Ausrichtung aller Konzepte	Bildungsnetzwerk
	SuS mit individuellen Problemlagen erhalten adäquate Hilfsangebote	Zielgerichtete Hilfen für SuS in schulischen und familiären Problemlagen. Vermeidung von Verfestigung und HzE-Einsatz	Schulsozialarbeit mit Hilfe von Einzelfallhilfe und Gruppenarbeit	Jugendförderung
			ASD Sprechstunden	ASD
			Angebote der Jugendgerichtshilfe	JGH
	Demokratische Mitwirkung im Schulalltag	SuS haben die Möglichkeit sich aktiv in die Gestaltung von jugendspezifischen Belangen einzubringen	Partielle Integration der Jugendparlamentsarbeit in den Ganzttag	Jugendförderung
Bewegte Schule gestalten	Mehr Bewegung im Schulalltag	Sportvereine und Sportangebote an Schule bringen	Sportbüro	
Schule wird als attraktiver Lebensort etabliert	SuS haben auch in der Schule attraktive Freizeitmöglichkeiten	Nutzung eines Raumes als Offenen Treff (CampusClub)	Jugendförderung	
Zielgruppe	Leitziel	Ziel	Maßnahme	Federführend
Eltern	Jugend schützen - Jugendschutz optimieren	Eltern im Umgang mit Gefahren für Jugendlichen (Medien, Sucht etc.) qualifizieren	Elternabende und –workshops	Präventionsstelle
	Schulportfolio ausbauen	Elternressourcen aktivieren und einbinden → Starke Schulgemeinschaft	Eltern via Fragenbogen und Schulvertretungsgremien ansprechen	Jugendförderung
	Beratung zu Fragen der Erziehung	Eltern erhalten unbürokratisch und zeitnah Hilfestellungen und Unterstützung	Sprechstunde ASD und/oder Psy. Beratungsstelle	ASD und PB
	Erhöhung der Akzeptanz und Kommunikationsfähigkeit zwischen Schule und islamischer Gemeinde / Familien mit	Erhöhung der Beteiligung und Mitwirkung von Eltern mit Migrationshintergrund im Schulalltag	Dolmetscher- und Mittler-tätigkeit für Familien mit Migrationshintergrund	Interkultureller Berater/ Stellwerk

	Migrationshintergrund			
	Finanzielle und niedrigschwellige Unterstützung für erfolgreiche Bildungsbiografien	Befähigung von Kindern und Jugendlichen zur umfangreichen Teilhabe	Wegweiser-Sprechstunde und Mittler-Tätigkeiten	Stellwerk
Lehrerschaft / System Schule	Schule hat Zukunft. Sicherung und Etablierung der Schulstandorte	Schulmarketing aus einem Guss	u.a. Maßnahmen zur Stärkung des „Wir-Gefühls“, Campuszeitschrift,	Jugendförderung
	Multiprofessionelle Unterstützung im Schulalltag / von Lehrerschaft	Lehrkräfte erhalten erweiterte Perspektive/Handlungsrepertoire	Beratung zu einzelnen SuS durch Schulsozialarbeit, ASD, PB; IKB	III/51
			Fortbildungsangebote zu Teamarbeit, systemische Sicht auf SuS, interkulturelle Schulungen etc.	
	Schule als Ort zum Wohlfühlen	Schulklimaentwicklung	Schulklimaentwicklung mit Hilfe der Psychologischen Beratungsstelle	PB
Unterstützung des Systems Schule		Unterstützung bei Planung von Klassenfahrten, Schulzertifizierung, Projektwochen, etc.	JuFö	

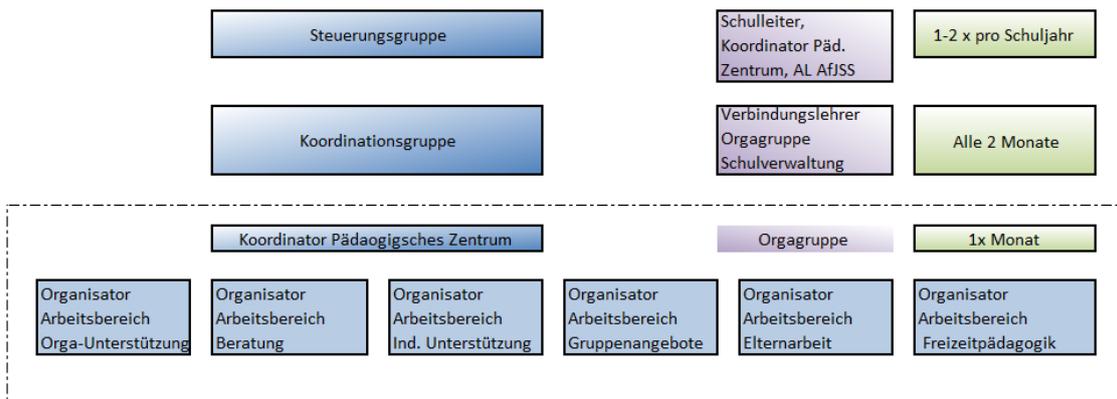
Diese Aufstellung ist nicht abschließend. Sie wird im Praxiseinsatz laufend modifiziert und ergänzt werden. Hierbei stehen die Bedarfe der Zielgruppe im Fokus. So wird bspw. im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans eine Befragung von Jugendlichen erfolgen. Die Ergebnisse der Befragung hinsichtlich der Wünsche der Schülerinnen und Schüler, ihre Schule und ihr Freizeitverhalten betreffend, werden mit in die Arbeit des Pädagogischen Zentrums einfließen. Ebenso die von Eltern und Lehrerschaft artikulierten Bedarfe, sowie Maßnahmen, die sich aus Bedarfen ergeben, die im Rahmen der Jugendhilfe eruiert wurden.

Auch ist nicht angedacht, eine Vielzahl von Angeboten neu zu entwickeln. Vielmehr soll durch die verantwortlichen Personen geprüft werden, ob die angedachten Maßnahmen durch freie Träger oder Dienstleister erbracht werden können. Nur wenn dies nicht der Fall ist, sollen Angebote aus den eigenen Reihen konzipiert werden.

Organisation

Die erfolgreiche Arbeit des Pädagogischen Zentrums erfordert eine zielorientierte Steuerung und Abstimmung. Hierzu ist eine tragfähige Struktur zu etablieren, die einen guten und verbindlichen Austausch zwischen den Systemen Schule und Jugendhilfe ermöglicht. In der praktischen Arbeit sind daneben natürlich bilaterale Absprachen möglich und auch gewünscht.

Die Struktur könnte sich wie folgt gestalten:



(Die männliche Bezeichnung schließt die weibliche Form explizit mit ein).

Eine genaue Abstimmung der Struktur wird mit den beteiligten Personen erfolgen.

Ein Erfolg des Modells kann nur gewährleistet werden, wenn sowohl seitens der Jugendhilfe als auch seitens der Schule eine deutliche Verlässlichkeit gegeben ist. Denkbar ist etwa der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung, welche die Schnittstellen eindeutig regelt.

Daneben ist auch eine Veränderung der Haltung von Schule erforderlich: weg vom ausschließlich singulären Blick auf das eigene Schulsystem hin zum Campus Holterhöfchen; weg vom rein schulischen oder jugendhilfeorientierten Blick auf den einzelnen Schüler, die einzelne Schülerin, hin zu einer ganzheitlichen Betrachtung.

Fazit:

Mit dem Pädagogischen Zentrum wird die Kooperation von Jugendhilfe und Schule auf einem neuen, höheren Niveau fortgesetzt und ausgebaut. Der Ansatz ist sowohl vielversprechend, als auch zukunftsorientiert. Nur durch die Bündelung aller Kräfte und einer ganzheitlichen Betrachtung von Schülerinnen und Schülern können diese optimal im Hinblick auf ihre persönliche und soziale Entwicklung sowie auf ihre Bildungsbiographie hin gefördert und unterstützt werden.

Die Einrichtung des Pädagogischen Zentrums stellt somit auch einen zentralen Baustein im Hildener Bildungsnetzwerk dar. Es realisiert eine ganze Reihe von strategischen Planungen, indem es sie in operative Maßnahmen überführt, welche sich in einem echten Mehrwert für die Zielgruppe dokumentieren. Die in den letzten Jahren aufgebaute Netzwerkstruktur kann dabei umfänglich genutzt und auch weiter ausgebaut und verfestigt werden.

Sowohl das Fachamt als auch die beiden Schulen am Campus Holterhöfchen sind bereit sich dieser anspruchsvollen Aufgabe zu stellen und sind überzeugt, dass das Projekt „Schule“ macht.

Die Fachausschüsse werden über die weitere Entwicklung informiert.

Horst Thiele